

# Architektur und Raumgestaltung einer Kita

Interview:

## Außen und innen hui!

Oder wie man Erzieher und Erzieherinnen für sich gewinnt und nicht gleich alles „vollmöbelt“

In jedem pädagogischen Konzept einer Kita steht der Mensch im Mittelpunkt und je nach Ausrichtung gibt es Unterschiede in einzelnen Schwerpunkten. Die Gemeinsamkeit liegt darin, dass mit den Menschen, die hier im Fokus stehen, die Kinder gemeint sind. Ist ja klar! Das Gleiche gilt auch für die (räumliche) Gestaltung und Ausstattung einer Kita. Gebäude und Räume werden so geplant, dass sie die Fantasie der Kinder anregen. Es wird eine Umgebung geschaffen, die es ermöglicht, die Persönlichkeit weiterzuentwickeln, und die die Kreativität fördert. Ebenfalls klar. Genauso wichtig ist es aber auch, den Raum für Erzieher und Erzieherinnen so zu gestalten, dass diese ihr Potenzial entfalten und gute Arbeit leisten können. In der Praxis habe ich es schon oft erlebt, dass es keine Räume gibt, wo sich die Mitarbeitenden entweder aufhalten, Berichte schreiben oder auch Pause machen könnten. Ich hatte selbst Kontakt zu einer Leitungskraft, die wichtige Telefonate in den Toilettenräumen führte, da es der einzige Raum war, wo sie ungestört telefonieren konnte. Das ist sicher (hoffentlich!) nicht die Regel, beschreibt aber die Situation ganz gut.

Eine Kita, die sich schon immer mit zukunftsorientierten Themen auseinandergesetzt hat, ist die Regenbogen-Kinderbetreuung in Iserlohn. Hier wurde im September 2021 ein Neubauprojekt, ein neuer Ort für Kinder, für das Team und für die Eltern geschaffen und fertiggestellt. Die Vorstandsvorsitzende, Katrin Schlüter, lässt uns teilhaben an den vielen Glücksmomenten und der einen oder anderen Herausforderung, die so ein Projekt mit sich bringt.

**Katrin Schlüter**, Vorstandsvorsitzende der Regenbogen-Kinderbetreuung, ein Verein in freier Trägerschaft, 1992 vom Kreis Junger Unternehmer KJU e.V. in Iserlohn gegründet. Mutter von vier Kindern (10 bis 18 Jahre), Mit-Initiatorin und Projektleitung des aktuell fertiggestellten Neubauprojekts, eine Erweiterung der bestehenden Einrichtung um ein weiteres Haus mit dem Fokus der Optimierung der Betreuung von U3-Kindern. Neueröffnung der Erweiterung: Oktober 2021. Aktuelle Zahl der Kinder in Betreuung 60, Zahl der Mitarbeitenden 18.

**Erst einmal herzlichen Glückwunsch zur Neueröffnung! Das war bestimmt eine aufregende Zeit in den letzten Monaten! Wie läuft es denn? Wie geht es dem gesamten Team?**

Da hast du recht mit der aufregenden Zeit ... (lacht)! Es war schon eine Herausforderung, unsere Wünsche und vielen guten Ideen in ein genehmigungsfähiges Bauprojekt umzusetzen. Aber es hat sich wirklich gelohnt – die Kinder und das Team fühlen sich sehr wohl in ihrem neuen Zuhause.

**Was war der Anlass zur Erweiterung und für welche besonderen Angebote habt ihr denn „Platz“ geschaffen?**

Neben der räumlichen Enge unserer Bestandsräume bekamen wir von Eltern immer häufiger die Anfrage, ob wir auch Kinder unter 2 Jahren aufnehmen könnten. Das war uns aufgrund der räumlichen Situation und der laufenden Betriebsgenehmigung nicht möglich. Deswegen haben wir nach einer Lösung gesucht, ein tolles „Nest“ für die ganz Kleinen zu schaffen, in dem sich auch unser Team wohlfühlt.



Die Plätze in unserem „Regenbogen“ werden ziemlich gut nachgefragt, was auch an unseren flexiblen Öffnungszeiten liegt. Bei uns können die Kinder täglich von 7:00 bis 19:00 Uhr und samstags von 7:00 bis 14:00 Uhr betreut werden.

**Führe uns bitte einmal durch die räumlichen Gegebenheiten und die bauliche Entwicklung der Regenbogen-Kita. Mit welchen Räumlichkeiten seid ihr ursprünglich mal gestartet, wo steht ihr aktuell?**

Gestartet sind wir 1992 in einem großen Schulungsraum der nahe gelegenen Winner-Spedition, die auch Gründungsmitglied unseres Trägervereins ist. 2002 erfolgte dann der Umzug in die Kirchstraße 27, wo wir in den vorderen Erdgeschossstil eines um die Jahrhundertwende gebauten Wohnhauses einziehen konnten. Für unser Team mit ungefähr 35 Kindern gab es ausreichend Platz, ein Büro und auch einen Pausenbereich. Im Jahr 2014 arbeiteten wir bereits mit 3 Gruppen und 50 Kindern, weswegen wir auch den zweiten Teil des Erdgeschosses mit einer Umbaumaßnahme dazugenommen haben und uns auf 280 qm bewegen konnten. Es dauerte nicht lange und auch diese Räume waren bald zu klein. Wir suchten nach Lösungen, was im eng bebauten Iserlohn-Oestrich nicht einfach war, und dazu noch die Corona-Situation, in welcher die Gruppen getrennt werden sollten. Wir hatten ab August 2020 das Glück, übergangsweise mit einer Gruppe in eine angemietete Außenstelle ziehen zu können. So konnten wir im Bestandsgebäude mit 2 Gruppen und

# Architektur und Raumgestaltung einer Kita

viel Platz arbeiten, bis unsere kleinen „Regenbogen-Minis“ im Oktober in den Neubau ziehen konnten. Tja, jetzt im Moment arbeiten wir also verteilt auf 3 Standorte – aber nur übergangsweise. Denn wir wollen auch den Bestand renovieren und sowohl für unsere Kinder, aber vor allem auch für unser Team schöne, frische Räume schaffen.

**Ihr seid, aufgrund eures vielfältigen Angebots, vorher ein bisschen aus den Nähten geplatzt. Büros und ein Pausenraum für die pädagogischen Fachkräfte mussten aufgrund der Gesundheitsvorgaben in der Pandemie aufgegeben werden, um den laufenden Betrieb zu sichern. Das Team hat improvisiert. Der Fokus bei der Gestaltung einer Kita liegt vorrangig bei den Bedürfnissen der Kinder. Gleichzeitig sind diese Räume aber auch Arbeitsräume und Arbeitsplätze der Mitarbeitenden. Was war euch wichtig in Bezug auf die Arbeitsplätze des Teams und der Leitung?**

Auch wir haben bei den Abstimmungen mit den Kita-Raumvorgaben festgestellt, dass Räume für die Mitarbeitenden nicht wirklich im Mittelpunkt stehen. Deswegen haben wir hier viel Planungsarbeit hineingesteckt. Im Neubau gibt es einen großzügigen Teamraum mit bodentiefen Fenstern und Blick ins Grüne. Dazu eine separate Teeküche mit Mikrowelle und Kühlschrank, sodass man sich auch für das Essen aus dem

Kita-Geschehen zurückziehen kann. Wir meinen, dass nur so eine richtige Pause möglich ist. Unser Leitungsbüro liegt im ersten Stock, und wir haben es so geplant, dass Besucher/-innen auch von außen durch den Hausflur Zugang erhalten. So vermeiden wir, dass „Fremde“ durch die ganze Einrichtung laufen. In den Gruppenräumen gibt es mobile Arbeitsplätze, wo die Erzieher/-innen in den Raum schauen und den Kindern zugewandt Dokumentationen bearbeiten können.

**Ist das ein Spagat?**

Ja, schon. Denn wir haben einfach eine vorgegebene Fläche, die nicht beliebig vergrößert werden kann. Das ist etwas anderes als ein Neubau „auf der grünen Wiese“.

**Wie habt ihr die Anforderungen denn unter einen Hut bekommen?**

Wir hatten das Glück, dass wir das Untergeschoss durch Ausschachtungsarbeiten deutlich ausbauen konnten. Jetzt haben wir einen mit fast 70 qm wirklich großzügigen Mehrzweckraum mit Kletterwand und Schaukelanlage. Die Kinder sind begeistert und sogar die „großen“ Erzieher/-innen sind schon mit dem Polizei-Rutschauto durch die Gegend gedüst. Durch den dort gewonnenen Platz konnten wir die Teamräume umsetzen, da den Kindern keine Fläche weggenommen wurde.

**Gab es, neben der Notwendigkeit zur Vergrößerung und Modernisierung, auch noch andere Gründe für einen Neubau?**

Unser Ziel ist es, dass jeder im Team gerne zur Arbeit kommt. Wenn sich die Erwachsenen wohlfühlen, werden das die Kinder direkt merken und auch gerne bei uns sein. Ein wichtiger Baustein dafür ist es, eine angenehme und praktische Arbeitsumgebung zu schaffen. Ganz klar ist das aber nicht alles. Offenheit, ein wertschätzender Umgang im Team, Fortbildungen und die Möglichkeit, sich mit seinen Ideen direkt selbst einbringen zu können, sind mindestens genauso wichtig. Das steht bei uns im Mittelpunkt, und so können wir auch erreichen, dass wir im Kita-Bereich „Lieblings-Arbeitgeber“ werden.

**Gab es im Vorfeld, in der Planung Gespräche mit dem Team (Eltern, ...), um die Bedürfnisse zu erfragen? Wie konnte sich das Team einbringen?**

Wir haben gemeinsam mit unserer Architektin und unserer Leiterin Ideen gesammelt, geplant und uns abgestimmt. Die Ideen und Wünsche vom Team haben wir so direkt einbringen können, denn nicht „wir“ vom Vorstand arbeiten täglich mit den Kindern, sondern unser Erzieher/-innen-Team. Wir haben zum Beispiel eine große Duschkutsch-Ecke, einen Wickeltisch mit Babywanne, dimmbares Licht in allen Räumen oder auch Fensterausschnitte in allen Türen umgesetzt.

**Für Kinder wünschen wir uns inspirierende Lernlandschaften, aber wie sieht es mit inspirierenden Arbeitsräumen für das Team aus? Wie habt ihr das konkret in der Praxis umgesetzt? Gibt es einen Teamraum? Einen Raum für Dienstbesprechungen?**

Dafür nutzen wir unseren Teamraum, den ich vorhin schon kurz beschrieben habe. Hier sind zum Beispiel auch für jeden abschließbare Fächer vorhanden, Fachlektüre und WLAN stehen zur Verfügung und Kaffee oder andere Getränke kann sich jeder kostenfrei nehmen. Für Besprechungen wird unser mobiles Flipchart genutzt, das direkt in eine Leiste am Schrank eingehängt



# Architektur und Raumgestaltung einer Kita



Bei einem Bau geht auch meistens etwas schief. War das bei euch auch so und habt ihr dafür gute Lösungen finden können? Würdet ihr nach den ersten Erfahrungen etwas anders machen? Gab es schon Feedback aus dem Team?

Also, vor allem wollten wir viel schneller fertig sein – eigentlich schon vor einem Jahr! Wir haben das zum Glück mit unserem Außenstandort gut hinbekommen, sodass wir keine angemeldeten Kinder ablehnen mussten. Als Feedback vom Team gab es bis jetzt fast nur gute Rückmeldungen, Kleinigkeiten fehlen noch, aber am liebsten würden jetzt alle in den neuen Räumen arbeiten (lacht).

**Dein Fazit: Hat sich der Aufwand, Stand heute, gelohnt? Und – was kommt als Nächstes? Wie ich dich kenne, hast du schon ein neues Projekt im Kopf!**

Also, der ganze Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt! Man sollte meiner Meinung nach nicht aus Bequemlichkeit beim Alten beharren, sondern wagen, das, was „ist“, besser zu machen und weiterzuentwickeln. Und dazu zählt auch unser aktuelles Projekt, nämlich unsere alten Bestandsräume genauso schön, nützlich und zum Wohlfühlen für alle zu machen.

**Hast du einen Tipp für deine Vorstands- und Trägerkollegen sowie für andere Führungskräfte und deren Teams, wie du persönlich alles unter einen Hut bringst?**

Das Wichtigste ist für mich, dass ich ein tolles Team aus Vorstandskollegen, Kita-Leitung und Mitarbeiter/-innen um mich habe. Wir tauschen offen Ideen aus und versuchen, ohne viel bürokratischen Aufwand Dinge umzusetzen. Zur Offenheit gehört genauso dazu, deutlich „Stopp“ sagen zu können, wenn es einem einfach zu viel wird. Es ist nicht schlimm, wenn man selbst etwas nicht schafft. Nur muss man sich den anderen mitteilen – zusammen schafft man alles!

werden kann. Die gleiche Leiste ist auch am Schrank im Leitungsbüro, sodass Besprechungsergebnisse direkt mit umziehen können. Für Beamer-Präsentationen nutzen wir eine große weiße Wandfläche.

**Unterstützt die neue Gestaltung der Räume das pädagogische Konzept und die organisatorischen Aufgaben des Teams? Was habt ihr für ein Farb-, Licht- und Materialkonzept?**

Wir wollten auf jeden Fall vermeiden, dass wir uns „vollmöbeln“. So gibt es im Haupt-Gruppenraum keine Kinderstühle und Tische, sondern eine große, flache Weichbodenmatte, eine kleine Kletterwand, ein Spielhaus und eine Schaukel. Viel Platz zum Bewegen und unter der Treppe eine Kuschelecke.

Die Erzieher/-innen haben sich für die Arbeit am Boden besondere Bodenstühle gewünscht, mit Sitzfläche und stabiler Lehne. Die sind sehr beliebt und wir haben direkt welche nachbestellt. Für das Füttern der ganz Kleinen haben wir einen extra Fütterstuhl ausgewählt, wo man gemütlich das Fläschchen geben kann, mit Ablagen, Polster und Fußstütze. Farblich haben wir auf Orange-Grün-Gelb-Beige gesetzt, was sich durch alle Räume zieht. Das harmoniert wirklich gut mit dem Fliesenboden in Holzoptik.

Übrigens ist der Boden durch die Fußbodenheizung immer angenehm warm, so dass keine Fußkälte aufkommt.

**Welche Arbeitsmittel und Arbeitsmaterialien stehen dem Team zur Verfügung? Wo kann das Team seine Akkus aufladen?**

Um angenehm arbeiten zu können, ist nach unserer Erfahrung die Lautstärke ein wichtiger Faktor. Wir haben alle Räume mit stärker schallschluckenden Decken ausgestattet, als es vorgeschrieben ist. Dazu kommen demnächst noch spezielle Wandbilder mit Naturmotiven, die einen zusätzlichen Schalleffekt haben. Im Moment arbeiten wir noch mit Dokumentationen auf Papier, wozu im Gruppenraum ein mobiler Steharbeitsplatz genutzt wird oder im Teamraum ein Arbeitsplatz. Später wollen wir umstellen auf Online-Dokumentationen, sodass die Beobachtung und Erfassung direkt per Tablet, beim Spiel der Kinder, erfolgen kann. Ein wichtiger weiterer Punkt ist vielleicht noch, dass wir allen Mitarbeiter/-innen durch eine Kooperation mit einer psychologischen Praxis hier vor Ort kurzfristige Beratungstermine in belastenden Situationen anbieten können. Dieses Angebot ist für das Team kostenfrei und fällt natürlich komplett unter die ärztliche Schweigepflicht.